

anschauung nahebringen, also auf die Fragen orientieren, die für den sozialistischen Aufbau von Bedeutung sind. Unsere Vorträge sollen die Partei- und Massenorganisationen in ihrer Arbeit unterstützen, daß die Rentabilität in den Kassen der Betriebe und auch klare und parteiliche Vorstellungen in den Köpfen der Werktätigen erzielt werden.

Deshalb sagte Otto Lehmann, stellvertretender Vorsitzender, des Bundesvorstandes des FDGB, auf der 29. Tagung des Bundesvorstandes am 6. Dezember 1957, jeder größere Betrieb sollte anstreben, einen Vertrag mit der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse abzuschließen. Die Verträge müßten die Art und Zahl der Vorträge auf politischem, gesellschaftswissenschaftlichem, fachlichem, allgemeinbildendem und künstlerischem Gebiet festlegen, die dann in den Klubs und Kulturstätten der Betriebe, aber auch in den Wohngebieten der Arbeiter durch geführt werden.

Die hier genannten Vereinbarungen zwischen Betriebsgewerkschaftsleitungen und der Gesellschaft sind heute in unzähligen Betrieben die Grundlage für eine sich ständig verbessernde Vortragstätigkeit. So ist es zum Beispiel mit diesen Vereinbarungen gelungen, im vorigen Jahr in allen Großbetrieben des Bezirks Potsdam regelmäßig Vorträge der Gesellschaft zu veranstalten. Im Bezirk Erfurt bestanden im vergangenen Jahr 243 solcher Vereinbarungen. Praktische Hilfe mit der Vortragstätigkeit leistet der Kreisvorstand Jena-Land unserer Organisation mit einer Vortragsreihe im Zementwerk Göschwitz, um den Betrieb in betriebsorganisatorischen Aufgaben zu beraten. Teilnehmer an dieser vom Vorsitzenden der Bezirkssektion Wirtschaftswissenschaften durchgeführten Vortragsreihe sind das Werkleiterkollektiv und die Abteilungsleiter,

Noch vor einem Jahr lehnten einige Gewerkschaftsfunktionäre des VEB Carl Zeiss, Fertigungsstätte Saalfeld, die Zusammenarbeit mit unserer Organisation ab und begründeten dies mit innerbetrieblichen Schwierigkeiten. Inzwischen haben sich diese Genossen überzeugen lassen — und Forderungen von Belegschaftsangehörigen haben dabei mitgeholfen —, daß gut ausgewählte Referenten helfen können, die ökonomischen Fragen leichter zu lösen. Heute hat unsere Gesellschaft einen Vertrag mit diesem Betrieb und berät mit den Meistern und Brigadieren unter anderem solche Themen, wie „Der Leistungslohn im Sozialismus“, „Die Verbindung zwischen TAN und Arbeitsproduktivität“ oder „Normerfüllung und 45-Stunden-Woche“.

Leider ist es nicht überall so wie im Reichsbahnamt 5/6 in Berlin-Pankow, wo Parteileitung und Betriebsgewerkschaftsleitung im Vertrag mit der Gesellschaft für das Jahr 1958 doppelt soviel Vorträge als 1957 vorgesehen haben. Wie es möglich ist, das Interesse für den Besuch der Betriebsvorträge zu steigern, zeigt der Kreisvorstand Berlin-Lichtenberg der Gesellschaft. Durch eng mit der Produktion verbundene und spezielle, einen bestimmten Kreis der Werktätigen interessierende Themen über produktionstechnische Fragen, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Rolle des Meisters, Anwendung des Leistungsprinzips usw. konnte zum Beispiel im VEB Elektrokohle ein erfolgreicher Vortragszyklus für die Gewerkschafts- und Betriebsfunktionäre durch geführt werden.

Leider stoßen die Bemühungen der Gesellschaft, den Inhalt jedes Vortrags noch stärker mit den gesellschaftlichen und ideologischen Fragen des sozialistischen Aufbaus in Zusammenhang zu bringen und die Zahl der Vorträge zu erhöhen, auf manches Unverständnis in den Betrieben, besonders bei den